

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 66. Donnerstag, den 6. März 1828.

## Einheimisches.

1) Tzschirner's Denkmal. Oder kurze Charakteristik Tzschirner's als Gelehrten, Kanzelredners und Menschen. Vom Prof. Krug in Leipzig. Leipz. b. Ch. E. Kollmann, 4 Gr., 26 S. — Ein Denkmal, gesetzt unserm Tzschirner, von seinem langjährigen Freunde, der mit ihm „in ununterbrochener Vertraulichkeit, im offensten Umtausche der Gedanken und Entwürfe,“ lebte; ein solches bedarf ja wohl keines Wortes weiter, um der allgemeinen Aufmerksamkeit empfohlen zu seyn. Eine Biographie suche man nicht darin. Wer aber sich noch einmal recht vergegenwärtigen will, was wir an unserm Tzschirner als Gelehrten, als Kanzelredner, als Menschen verloren haben, der nehme ja diese Blätter zur Hand. Er wird dann sicher mit dem Freunde des Verewigten ausrufen: „Es war ein guter Geist, der in Tzschirner's Gestalt über die Erde gegangen!“

2) Eine trefflich geschriebene Biographie von D. H. G. Tzschirner, aus der Feder des Hrn. Hofr. Pöhlz, finden wir in den Jahrbüchern der Gesch. und Staatskunst; Aprilheft, 1828, das so eben fertig geworden ist. Die (Hinrichs'sche) Verlagshandlung hat einen besondern Abdruck davon gemacht, der, 34 S. stark, 5 Gr. kostet. Herr Hofr. Pöhlz, seit 1794 in den

vertraulichsten Verhältnissen mit dem edlen Verewigten, hat darin nicht gerade dessen äußeres Leben beschrieben, aber ein vollständiges Gemälde seines Wirkens gegeben und ein kritisches Verzeichniß seiner vielen literarischen Arbeiten beigefügt. Beide kleinen Schriften bieten sich die Hand, ergänzen einander gegenseitig und werden für die zahllosen Verehrer des treuen Lehrers bleibenden Werth haben. In Nr. 1 findet der Leser noch einige gewiß vielen angenehme Notizen über die Rede, welche Tzschirner als Repräsentant des geistl. Standes bei der Feier der Erbhuldigung unsers Allergnädigsten Königs hielt; ferner über Tzschirner's literarischen Nachlaß, welchen auch Nr. 2 damit übereinstimmend, näher würdert, und endlich ein Gedicht von einem Anonymus, das kurz, aber treffend, die Freude Mancher bei Tzschirner's Tode schildert:

„Eulenbrut, die dem Lichte feind,  
Fliegt frohlockend empor!“ —

Aber die Guten werden aufgerufen, zusammen zu halten:

„Wer dem Lichte sich weihet —  
Reicht sich über dem Sarg' die Hand!“

\*r.

Am ersten Bußtage predigen:

zu St. Thomas: Vorb. Ht. M. Stiegel.  
Früh : D. Goldhorn,  
Mitt. : M. Richter,